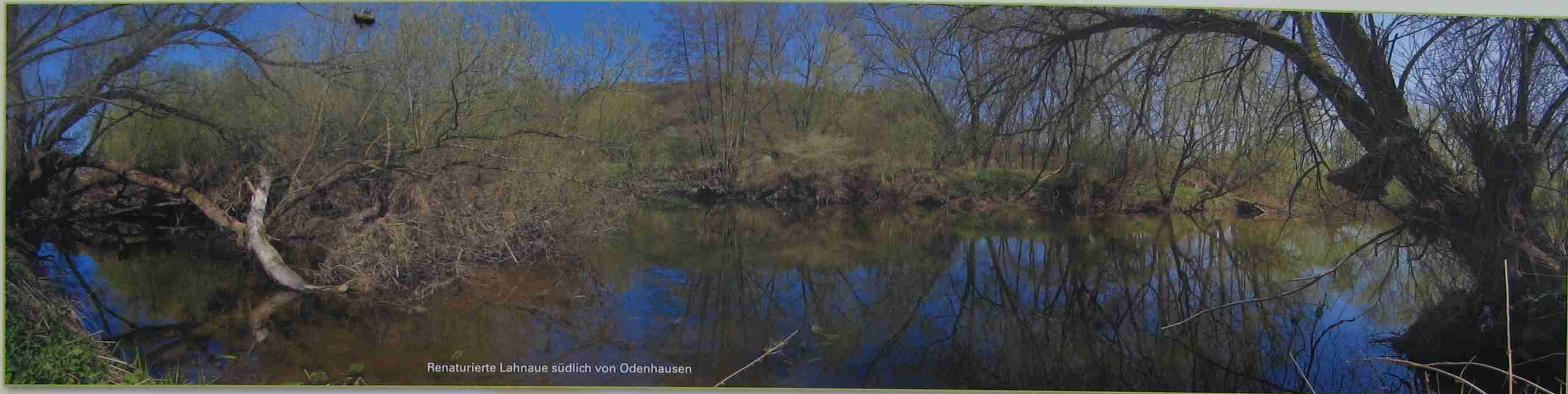


# Die Lahnaue



Renaturierte Lahnaue südlich von Odenhausen

Zwischen Marburg und Lollar weist die Lahn einige Auwaldreste und Geländemulden auf, die von ihrer ehemaligen Dynamik zeugen. Renaturierungsprojekte sollen helfen, diese Auwaldreste zu regenerieren und dem Fluss etwas von seiner früheren Dynamik zurückzugeben.

## Flussbegradigung und Landgewinnung

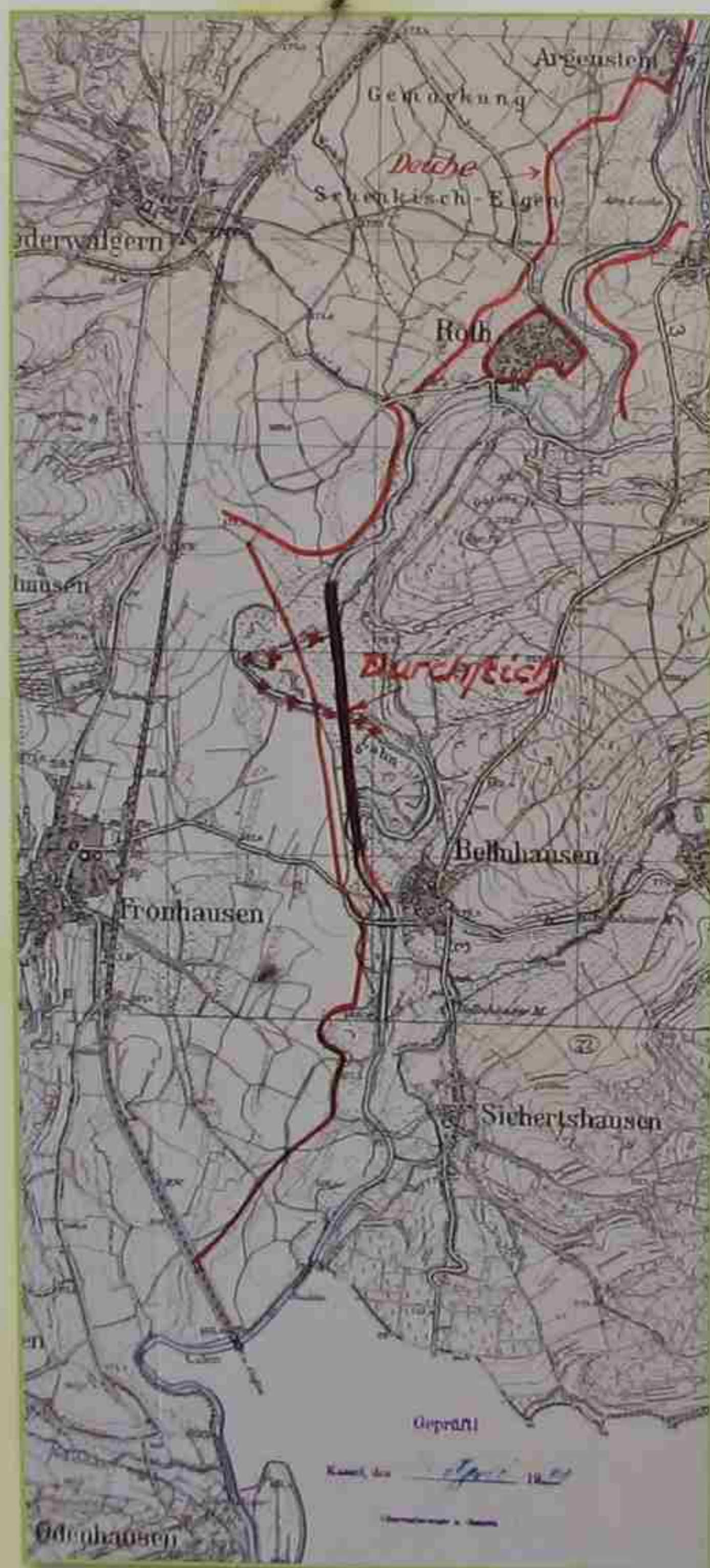
Ursprünglich war die Lahn zwischen Marburg und Gießen ein mäandrierender Fluss mit vielfältigen Aufspaltungen in mehrere Gewässerarme und ausgedehnten Kiesbänken und Furten.

Bemühungen den Fluss zu zähmen, reichen weit in die Geschichte zurück. Erstmals Erwähnung als Transportweg fand die Lahn im sogenannten Bertram'schen Vertrag von 1494. Bereits zuvor wurde Schifffahrt zumindest bis Diez betrieben. Die Stadt besaß ein Stapelrecht. Alle auf der Lahn transportierten Güter mussten hier umgeladen werden.

Im 19. Jahrhundert war geplant, die Lahn bis Marburg schiffbar zu machen und von dort einen Kanal zur Fulda und damit zur Weser anzulegen.

Doch war die Schiffbarmachung nur ein Ziel von Regulierungsmaßnahmen – daneben ging es um Landgewinnung, die dauerhafte Festlegung von Landes- und Gemeindegrenzen und um Hochwasserschutz. Von einer schnell fließenden Lahn versprach man sich ein schnelleres Abfließen von Hochwassern.

Die historische Karte von 1939 zeigt den Durchstich der Lahnschleifen bei Bellnhausen und die Anlage der Deiche (rot). Von der ehemaligen Flussschleife zeugt heute ein Altarm bei Bellnhausen.



Das übliche Vorgehen zur Regulierung der Lahn erfolgte in mehreren Schritten: Zunächst wurden die Flussschleifen durchstochen, und der begradigte Lauf mit niedrigen Uferbefestigungen ausgestattet. Nach wie vor konnte sich der Fluss bei Hochwasser ins Überschwemmungsgebiet ausbreiten und mitgeführtes Geschiebe ablagern. So erhöhte sich das Land hinter dem Ufer. War die Erhöhung des Hinterlandes hinreichend, wurde der Fluss durch die Anlage eines Hochwasserdammes endgültig in ein Korsett gesperrt.



Begradigter Lahnabschnitt bei Odenhausen



Lahnaltarm bei Bellnhausen

## Die Kehrseite der Medaille...

Als katastrophal erwiesen sich die Flussbegradigungen stromabwärts. Die Überschwemmungsgefahr stieg dramatisch an. Durch die Beschleunigung des Abflusses geben die Zubringer der Lahn ihre Hochwässer fast gleichzeitig in den Unterlauf ab. Verheerende Hochwassersituationen sind die Folge.

Auch aus ökologischer Sicht gelten Flussbegradigungen heute als äußerst problematisch. Begradigungen haben schon ganze Ökosysteme in ihrer Dynamik beeinträchtigt oder sogar zerstört. An und in den Flüssen lebende Tierarten – Fische und Muscheln, Säugetiere und Wasservögel aber auch viele Pflanzenarten sind durch rücksichtslosen Gewässerbau in ihrem Fortbestand bedroht.

## Natur wagen ...

Ziel heutiger wasserbaulicher Maßnahmen an der Lahn ist deshalb die Renaturierung von Flussabschnitten. Negative Auswirkungen früherer Gewässerregulierungen sollen dadurch zumindest teilweise rückgängig gemacht werden. Die prinzipielle Wirkung der Renaturierungsmaßnahmen besteht dabei in der Verringerung der Fließgeschwindigkeit und der Erhöhung der Speicherfähigkeit der Lahn und ihrer Auen. Mit Uferdurchbrüchen sollen eigendynamische Entwicklungen gefördert werden. Begleitende Maßnahmen – etwa die gezielte Förderung von Totholzanreicherungen oder Geschiebedepots – bewirken strukturelle Verbesserungen, mit positiven Auswirkungen für den Hochwasserschutz und die ökologische Vielfalt. Allerdings sind die Entwicklungen nach der „Entfesselung“ der Lahn nicht mehr sicher vorhersehbar. Denkbar ist eine Verzweigung des Flusslaufs mit Inselbildung, aber auch eine Laufverlagerung. Lebensräume einzelner Arten können sich von Hochwasser zu Hochwasser verlagern. Für eine positive Entwicklung der Artenvielfalt ist es deshalb wichtig, dass genügend Ausweichraum zur Verfügung steht. Deshalb sollen im Lauf der Lahn weitere umfangreiche Entfesselungsmaßnahmen verwirklicht, die wertvollen Auwaldreste miteinander verknüpft werden. So kann der Lebensraum auetypischer Tier- und Pflanzenarten gesichert und ausgedehnt werden.



LAHNTAL Radweg / LANGE HESSEN Radweg



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

